

In der Nacht von Samstag, dem 26. 9. zu Sonntag, dem 27. 9. endet die Sommerzeit, es beginnt die Winterzeit. Bitte denken Sie daran, Ihre Uhr eine Stunde anzuhalten.

25. bis 28. 9.: Oeseder Kirmes.

27. 9.: Wahl des neuen Stadtrates und des neuen Kreistages. Die Wahllokale sind von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Sie erhalten zwei Stimmzettel: 1 Stimmzettel für die Wahl des Stadtrates und 1 Stimmzettel für die Wahl des Kreistages. Auf jedem Stimmzettel können Sie bis zu drei Stimmen abgeben. Nutzen Sie Ihr volles Wahlrecht, geben Sie alle drei Stimmen Kandidaten der CDU!

29. 9., 19.30 Uhr, Aula der Realschule: Filmclub Stadtjugendring

30. 9., 20.00 Uhr, Gemeindesaal Kirchstraße: Jahreshauptversammlung Blaues Kreuz GM-Hütte.

Sperrmüllabfuhr: 28. 9. Alt-Hütte, Bereich I, 29. 9. Alt-Hütte, Bereich II und III, 30. 9. Holzhausen.

3. bis 4. 10., Heimatmuseum Villa Stahmer: "Georbria '81", 1. Briefmarken-Werbe-Ausstellung, geöffnet von 10.00 bis 18.00 Uhr.

4. 10., 8.30 Uhr, Marktplatz Kloster-Oesede: Radlertreff. Führung: VFL Kloster-Oesede. Es werden Distanzen von 15 und 40 km gefahren. Gefahren wird nach der StVO, keine Haftung gleich welcher Art.

10. 10., 19.30 Uhr, Sporthalle Kloster-Oesede: 53. Sportlerball, VfL Kloster-Oesede

10. 10., Hof Mindrup Malbergen: Erntedankfest. 14.30 Uhr Festzug, 19.00 Uhr Tanz in der Scheune. Schützenverein Malbergen und Reiterverein St. Georg.

20. 10., 19.30 Uhr, Aula Realschule: Filmclub Stadtjugendring.

24. 10., 20.00 Uhr, Sporthalle Michaelisschule: Winzerfest. Veranstalter: Stadt Georgsmarienhütte.

27. 10., 19.30 Uhr, Jugendräume Heilig Geist Oesede: Öffentliche Vollversammlung des Stadtjugendringes.

7. 11., 19.30 Uhr, Friesenhus: Stiftungsfest des Turnvereins Gut Heil GM-Hütte von 1870 e.V.

#### "Georgsmarienhütter Gespräche"

9. 10. 81, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek, Schoonebeekstraße 8: "Haben oder Sein - der alternative Weg Erich Fromms", Dr. Rainer Funk, Tübingen.

29. 10. 81, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek: "Was hat die Sowjetunion mit Europa vor?" Prof. Dr. Dr. Michael Voslensky, München.

9. 11. 81, 19.30 Uhr, Aula Realschule: Schriftsteller-Lesung: Walter Kempowski.

kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet - kurz berichtet -



# Stadt im werden

Nr. 82

19. Sept. 1981



Aus dem Inhalt:  
 CDU-Wahlaussage  
 Was will die SPD?  
 Stadtpark - Volkspark?  
 Hagener Straße

## CDU-Wahlaussage:

Die Wahlaussage einer durch Ratsmehrheit geprägten Partei, die Wahlaussage einer Partei, die durch die Verantwortung für das Ganze, nicht durch Einzelinteressen geprägt ist, hat die politischen Mitbewerber gewürmt.

NOZ-Leserbriefe/Artikel:

## „Keine neuen Straßen“ SPD Georgsmarienhütte legte Wahlprogramm vor

### Diskutiert

Um das Wahlprogramm geht es hier.

Die CDU GMHütte stellte vor einigen Tagen ihr Wahlprogramm vor. „Spät kommt sie (die Einsicht), doch sie kommt!“ kann man da nur sagen. Keine großen Wahlversprechen, die nicht realisierbar oder im Laufe der Jahre witzlos sind!

Die z. T. aus Bürgerinitiativen entstandene UWG hat in den letzten Monaten in den einzelnen Ortsteilen öffentlich diskutiert, und man findet viele Punkte im Wahlprogramm der CDU wieder. Es gilt nun, darauf zu achten, daß allgemeine Anliegen nicht nach Wahl wieder in den Schlaf geschaukelt werden.

## Jusos sehen Widerspruch

## „Nur das Mögliche“ CDU-GMHütte stellte Wahlprogramm vor

### Georgsmarienhütte. Wir haben nur Dinge in unser Wahlprogramm aufgenommen, von denen wir meinen, daß sie machbar sind. Deshalb ist es nichts Spektakuläres, sondern auf dem Boden des Möglichen entstanden.“ Mit diesen Worten charakterisierte ein Sprecher der Georgsmarienhütter CDU während einer Pressekonferenz jetzt die Wahlaussage der Kommunalwahl. Neben einem weiteren Abbau der Stadtschulden will die CDU sich danach in den kommenden Jahren besonders um den Umweltschutz und eine Verbesserung der Wohnqualität bemühen.

### Programm

Auf den Artikel über den Teckelhagen (Ausgabe 22. 7.) wird hier Bezug genommen.

Man ist erstaunt, daß die CDU GMHütte nun plötzlich Umweltschutz und Wohnqualität auf die vordersten Plätze setzt, nachdem sie als Regierungspartei in den vergangenen Jahren gerade in diesem Bereich die größten Fehler gemacht hatte, wie es vor Bürgermeister Siepelmeier und anderen CDU-Vertretern kürzlich selbst zugegeben wurde.

Herausgeber:

**CDU**  
 Georgsmarienhütte

Verantwortlich: Günter Hohaus, 4504 Georgsmarienhütte, Untere Findelstätte 59, Telefon 25 54  
 Konto-Nr. der Stadt im Werden: 17280 Volksbank Georgsmarienhütte eG  
 Auflage: 10.800 - Offsetdruck R. Lamkemeyer, Georgsmarienhütte, Telefon (05401) 4 05 28



Kein Zweifel: Die CDU-Wahlaussage ist entstanden in zahlreichen Bürgergesprächen, die den Fraktionssitzungen vorausgingen.

Kein Zweifel: Die CDU-Wahlaussage hat Format.

Kein Zweifel: Die CDU-Wahlaussage stand als erste.

Kein Zweifel: Die CDU-Wahlaussage ist entstanden in zahlreichen Bürgergesprächen, die den Fraktionssitzungen vorausgingen.

Kein Zweifel: Die CDU-Wahlaussage hat Format.

Warum eigentlich?

Nüchterer Realitätssinn ist mit Ideen und Vorstellungen verbunden, um den Bürgern das Machbare und nichts Utopisches zu bieten, dabei aber auch die Weiterentwicklung der Stadt deutlich vor Augen zu haben.

Das unterscheidet von Aussagen? Keine neuen Straßen mehr in der Stadt, möglichst fünf Sozialarbeiter zur Lösung gesellschaftlicher Probleme, zahlreiche Planaufstellungen, denn in Plänen liegt ja Reform: usw.

Die CDU-Wahlaussage hebt sich auch von utopischen Vorstellungen der selbsternannten neuen Kraft ab. Will man wirkliche den Bürgern vorgaukeln, daß der "Frust" in der Jugend, oder gar die Jugendkriminalität aus der Monotonie der Bebauung, sprich Eigenheim, entsteht?

Will man wirklich dem Bürger ein Zentralisierungsbestreben in Oesede vorgaukeln, wobei man genau weiß, daß ca. 12.000 der 32.000 Georgsmarienhütter in diesem Stadtteil wohnen, wobei man genau weiß, wieviele Bemühungen zur Ansiedlung von Geschäften, Ärzten, auch für die anderen Stadtteile aufgewandt wurden?

Von der utopischen Forderung nach Verwaltungsnebenstellen ist man schon abgewichen.

Will man wirklich der CDU "Nichtstun" in der Verkehrsberuhigung, bei Radwegen" vorwerfen, wobei man genau weiß, daß zahlreiche Versuche an der Realität: Grundbesitz oder Straßenverkehrsordnung gescheitert sind.

Beständigkeit, Beharrlichkeit, erneutes Nachfassen sind realpolitische Tugenden, die die CDU-Fraktion häufig bewiesen hat. Daneben aufgeschlossen für Neuerungen zu sein, aber nicht jeder Reform sogleich hinterherzulaufen, ergänzt als politische Tugend die erstgenannte.

Uns scheint es nicht verantwortbar, uns scheint es eine politische Sünde zu sein, Hoffnungen zu wecken, Versprechen zu geben, Reformen zu verkünden, die nicht eingehalten werden.

Rührt daher nicht auch der Frust in unserer Jugend? Was ist aus der 1970 verkündeten "neuen Demokratie", aus den "Reformen" geworden? Das Fazit 1980 ist erschreckend: Jugendarbeitslosigkeit, Abiturienten ohne Studienplatz, Finanzkrisen usw. usw.

Hebt sich nicht wohltuend davon die beharrliche CDU-Politik in unserer Stadt ab? Wir haben die pro-Kopf-Verschuldung gesenkt, haben für die Arbeitsplätze gesorgt, haben . . . , haben . . . , ja haben reale Politik gemacht.

Die CDU hat das Vertrauen — so steht es in unserer Wahlaussage, die den politischen Mitbewerber wurmt — gelohnt, wir bitten um Ihr erneutes Vertrauen am 27. September.

Heinz Lunte  
Pressesprecher der CDU-Fraktion

### Geschichte: Man braucht nur 1 Jahr, um alt zu werden

Unsere DM ist eine der härtesten Währungen der Welt. Eines garantieren wir: Soziale Demontage werden wir nicht zulassen. Die Belastungen der Bürger mit Steuern und Abgaben ist jetzt schon zu hoch.

Wenn Sie sich erinnern, wissen Sie: Mit diesen Sprüchen zog die SPD letztes Jahr in den Wahlkampf.

Nun ist alles alt geworden:

Die DM ist gegenüber dem Dollar 33% weniger wert, der Leistungskatalog der Bundesanstalt für Arbeit wurde drastisch gekürzt.

Die Verbrauchssteuern werden gewaltig erhöht ( z.B. 1 DM pro Schachtel Zigaretten).

## Kasino – Stadtpark – Volkspark

Die wirtschaftliche Szenerie in der Bundesrepublik ist nicht ermutigend. Den im Jahresdurchschnitt mindestens 1,25 Millionen Arbeitslosen sollen im nächsten Jahr 1,5 Millionen folgen — es können auch wesentlich mehr werden. Dafür, daß es gelingen werde, das Tal der wirtschaftlichen Lage des Jahres 1981 allmählich wieder zu verlassen, stehen die Zeichen nicht gut:

- Die Nettoeinkommen steigen weniger als die Preise; das mindert den privaten Verbrauch und private Investitionen.
- Die hohen Zinsen verteuern an vielen Stellen die Kosten der Lebenshaltung (Mieten und Hypotheken).
- Die Bauwirtschaft steckt in einer Krise, sie kann nur bei sinkenden Zinsen allmählich überwunden werden.
- Die deutschen Stahlherzeuger ringen um ihre Existenz.

Was aber hat das alles mit unserem Kasino zu tun?

Nun, die skizzierte Wirtschaftsentwicklung, die die sozial-liberale Koalition in Bonn durch jahrelange unverantwortliche Ausgabenpolitik mitzuvertreten hat, zwang Wirtschaftsunternehmen von der Bedeutung unseres Hüttenwerkes, letzte Reserven zu mobilisieren und auf die weitere Durchführung sozialer Aufgaben im weitesten Sinne zu verzichten. Im Klartext: Der Kasino park mußte mit angrenzenden Grünflächen zur Gesamtgröße von ca. 22 ha "versilbert", die seit vielen Jahrzehnten von den Verantwortlichen des Werkes als selbstverständlich angesehene soziale Verpflichtung, für die schwer arbeitenden Mitarbeiter im Naherholungsbereich ein wunderbares Freizeitangebot vorzuhalten, einer anderen Institution überlassen werden, der Stadt. Wir als Bürger von Georgsmarienhütte schulden doppelten Dank: den Klöcknerwerken und ihren Rechtsvorgängern für die Schaffung und jahrzehntelange Erhaltung der herrlichen Anlagen, der Stadt





Georgsmarienhütte für die unter Führung der CDU gezeigte entschlossene Bereitschaft zum Erwerb der Grünanlagen, deren Erhaltung sowie Ausweitung durch Erwerb weiterer Grünflächen in Zukunft nicht mehr von der Ertragslage eines Wirtschaftsunternehmens und damit der weltweiten aktuellen Wirtschaftsentwicklung abhängig ist. Zugleich mit dem Eigentumserwerb erhielt die Stadt eine nicht zu unterschätzende zusätzliche rechtliche Möglichkeit, in einem wichtigen Naherholungsgebiet den Gefahren einer Zersiedlung von Landschaft wirksam zu begegnen.

Ziel der CDU-Politik in der kommenden Legislaturperiode des Stadtrates ist die sorgsame Pflege und sinnvolle Erweiterung des "Juwels Kasinopark", der nun ein echter Stadtpark ist und für Groß-Georgsmarienhütte wieder werden muß, was er für Althütter immer war: ein Volkspark, ein Zentrum ungezwungener menschlicher Begegnung und Erholung, ein Ort, dessen Bedeutung in diesem Sinne auch durch attraktive Veranstaltungen kultureller Art, wie sie vor Jahren selbstverständlich waren, herausgestellt werden sollte.

Werner Schmigelski

### Der Druckfehlerteufel

hat sich in unserer Sonderausgabe "Stadt im Wahljahr" eingeschlichen. Aufgrund der großen Zustimmung, die diese Ausgabe bei der Bevölkerung gefunden hat, gehen wir davon aus, daß viele Bürger das "Nachschlagewerk" aufheben werden. Wir möchten daher darum bitten, handschriftlich folgende Ergänzungen vorzunehmen:

Seite 4: Telefon-Nummer Stadtverwaltung: 5051

Seite 10: Suchtkrankenberatung  
Kontaktpersonen des Blauen Kreuzes:  
Heinz Sabielny, Oeseder Str.85  
Telefon 6463  
Heinz Recker, Unterbauerschaft 16, Telefon 1268

Seite 30: Mängelmeldungen im Stadtteil Oesede senden Sie bitte an Dr. Helmuth Köhnke, Schwedendorfer Str. 7, oder Franz-Josef Neumann, Karolinenstr. 2

### 1 x Trinken = 2 x Helfen

#### Getränkestand der Jungen Union auf der Oeseder Kirmes

Unter dem Motto 1x Trinken = 2x Helfen steht auch in diesem Jahr wieder der Getränkestand der Jungen Union Georgsmarienhütte auf der Oeseder Kirmes vom 25. 9. -- 28. 9. Zahlreiche Mitglieder und Freunde der JU werden ehrenamtlich für die gute Sache zapfen und bedienen. Der Stand steht wieder am Rand des Festplatzes neben dem Glückaufzentrum (Aldi) an der Straßeneinmündung Glückaufstraße/Graf-Stauffenberg-Straße. 1980

betrug der Reinerlös 4.000 DM, die an ein Entwicklungshilfeprojekt im Norden Brasiliens und den Fond "Für das Leben" -- Hilfe für in Not geratene schwangere Mütter gegeben wurden.

In diesem Jahr soll der Reinerlös für die Polenhilfe und die Stiftung Familie in Not verwendet werden.

Die Junge Union bittet alle GM-Hütter Einwohner um Mithilfe und lädt sie an ihren Stand ein.

Michael Vogt

### Teckelhagen ja oder nein?

Diese Frage stellten wir schon in der Mai-Ausgabe der Stadt im Werden und begründeten unser "Ja":

1. Wohneigentum hebt die Lebensqualität, schafft persönliche Freiräume, bindet den Menschen an seine Heimat.

2. Georgsmarienhütte zeichnet sich durch Eigenheimbesitz gerade sozial-schwächerer Familien aus. Diesen Vorteil gilt es zu bewahren.

3. Der qm-Preis Bauland ist in Georgsmarienhütte noch günstig im Vergleich zu anderen Stadtumlandgemeinden. Zukunftsorientierte Bodenpolitik der CDU-Ratsmehrheit hat sich bewährt.

4. Die geburtsstarken Jahrgänge rücken bis 1985/86 in Ausbildungs- und Arbeitsplätze, suchen Wohnraum für die Gründung eigener Familien.

5. Bauvorhaben beleben die Konjunktur.

6. Hausbesitzer "von heute" sollten den möglichen "Hausbesitzern von morgen" die Chance zum Bauen nicht nehmen.

Diese Begründungen -- so wissen wir aus zahlreichen Gesprächen mit Anliegern des Teckelhagen -- reichen den Anliegern nicht. Selbst Hinweise auf Schwierigkeiten bei eigenen Baugenehmigungsverfahren für die nachwachsende Generation stimmten nur wenige Anlieger nachdenklich. Müssen tatsächlich erst Negativerfahren gesammelt werden?

Die CDU-Fraktion ist trotz der Widerstände nicht vom Beschluß zur Aufstellung eines Bebauungsplanes abge-

wichen, hat sie doch seit Jahren dieses Gebiet immer wieder in die Baukonzeption eingebunden. Deshalb ist es wunderbarlich und in den Eigenberichten der Anlieger falsch dargestellt, wenn von Überrumpelung geredet wird. Bei zahlreichen Beschlüssen um Teckelhagen sind Anlieger dieses Gebietes anwesend gewesen.

Die CDU wird jede Gelegenheit nutzen, mit den Anliegern über die Dichte und Bebauung, über die Art der Bebauung zu sprechen, sie wird es sich aber nicht so einfach machen, vor dem Wahlsonntag einmal gefällte Beschlüsse aus wahltaktischen Gründen zu leugnen. Der Opposition im Rat fällt jene Rolle zu: Zahlreichen Beschlüssen, die dem Aufstellungsbeschluß vorausgehen mußten, hat die SPD mit Mehrheit zugestimmt.

Allein in der Frage des Erschließungsträgers -- die SPD wollte die Nüleg, die CDU wollte das Stephanswerk -- hat die SPD gegen die CDU gestimmt. Erst als Widerstand im Teckelhagen aufkam, als man ein politisches Süppchen kochen konnte, schwenkte die SPD um.

Ehrlich erklärte nur ein SPD-Ratsherr: "Ich habe meine Meinung geändert".

Beispiele dieser Art lassen sich fortsetzen.

Liebe Leser, vor dem Wahlsonntag, besser: Liebe Wähler, urteilen Sie selbst über die Wechselbäder der Meinungen.

Zur Regierungsfähigkeit gehört nach unserer Meinung auch das Einstehen für eine aus Verantwortung gefaßte Entscheidung.

### CDU-Kandidaten für die Kreistagswahl

01 Josef Tegeler	Kaufmann	08.12.1926	Am Zuckerhut 13
02 Heinz Lunte	Studiendirektor	31.05.1943	Am Buchsbaum 4
03 August Felthöler	Schlosser	19.03.1926	Im Nordfeld 18
04 Karl Bußmann	Techniker	06.04.1933	Sieben Quellen 27
05 Karlbernd Ketteler	Schulrat i.K.	25.06.1933	Am Königshof 24
06 Klaus Wüller	Techniker	28.02.1942	Weidenstraße 10
07 Anselm Freitag	Schüler	18.05.1960	Wartburgstraße 21
08 Willi Frische	Betriebswirt	13.04.1945	Fasanenweg 8
09 Heinz Herkenhoff	Kaufm. Angestellter	10.05.1941	Mühlenweg 9



## Fahrt zum Wahllokal

Gehbehinderte und alte Menschen können am Sonntag, dem 27. September 81, zwischen 8.00 Uhr und 18.00 Uhr kostenlos und unverbindlich zu ihrem Wahllokal gefahren werden. Bitte wenden Sie sich im Bedarfsfall an folgende Adressen:

**Stadtteil Alt-Hütte:** Bruno Budczak, Kohlgarten 9, Tel. 2418, oder Hermann Sandkämper, Am Holzhauser Berg 32, Tel. 1318, oder Otto Steffen, Zum Tannenkamp 31, Tel. 1247.

**Stadtteil Harderberg:** Johannes Kassing, Alte Heerstraße 33, Tel. 6125, oder Christian Köhne, Exterbrock 23, Tel. 6399, oder Heinrich Korte, Heideweg 9, Tel. 5490.

**Stadtteil Holsten-Mündrup:** Heinrich Sielschott, Voxtruper Straße 17, Tel. 05409-554.

**Stadtteil Holzhausen:** Alex Himmermann, Am Goldbrink 25, Tel. 30976, oder Norbert Meißner, Am Sportplatz 17, Tel. 31290.

**Stadtteil Kloster-Oesede:** Paul Hußmann, Gerhart-Hauptmann-Straße 5, Tel. 6735, oder Franz Lucas-Nülle, Schürffeld 13, Tel. 6372.

**Stadtteil Oesede:** Agnes Hebbelmann, Auf der Kuppe 9, Tel. 40518, oder Hermann Suerbaum, Am Wiesenbach 44, Tel. 41125, oder Norbert Wemhoff, Forstweg 9, Tel. 32685.

## Unverändert

Auch im vergangenen August lag die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt wieder mit 4,9 % an unterster Stelle (zum Vergleich: Osnabrück 7,9 %). Die Ausweisung von attraktivem Gewerbegebiet zeigt also nachhaltig seine Berechtigung.



## Die neue Marke

Und dann noch dies: Die drei CDU-Kanzler Adenauer, Erhard und Kiesinger machten in 20 Jahren 40 Milliarden Mark Schulden. Die zwei SPD-Kanzler Brandt und Schmidt machten in 11 Jahren 220 Milliarden Mark Schulden.

### Einwohner und Wahlberechtigte in Georgsmarienhütte

#### Alt-Georgsmarienhütte (Wahlbereich I)

Einwohner:	8.014	Wahlberechtigte:	5.641
männlich:	3.875	männlich:	2.598
weiblich:	4.139	weiblich:	3.043

#### Holzhausen (Wahlbereich II)

Einwohner:	3.821	Wahlberechtigte:	2.714
männlich:	1.850	männlich:	1.301
weiblich:	1.971	weiblich:	1.413

#### Oesede (Wahlbereich III)

Einwohner:	12.064	Wahlberechtigte:	8.262
männlich:	5.935	männlich:	3.887
weiblich:	6.129	weiblich:	4.375

#### Kloster Oesede (Wahlbereich III)

Einwohner:	4.775	Wahlberechtigte:	3.472
männlich:	2.370	männlich:	1.676
weiblich:	2.405	weiblich:	1.796

#### Harderberg (Wahlbereich III)

Einwohner:	3.028	Wahlberechtigte:	2.080
männlich:	1.420	männlich:	989
weiblich:	1.608	weiblich:	1.091

#### Holsten-Mündrup (Wahlbereich III)

Einwohner:	701	Wahlberechtigte:	485
männlich:	344	männlich:	236
weiblich:	357	weiblich:	249

#### gesamtes Stadtgebiet

Einwohner:	32.403	Wahlberechtigte:	22.654
männlich:	15.794	männlich:	10.687
weiblich:	16.609	weiblich:	11.967

Günter Hohaus

## Was will die GM-Hütter SPD?

1984 ist nah! Das Jahr, in dem nach Ansicht des Schriftstellers HG Wells der totale, der alles planende und verwaltende Staat den Menschen endlich im Griff hat. Die SPD erstellt Pläne und Konzepte, läßt eifrig Verwaltungsgutachten anfertigen und legt Wert auf Kontrollen!

Um exakt zu sein: Die SPD fordert 1. einen **Sozialplan** (Seite 2 des Kommunalwahlprogramms), 2. einen **Jugendpflegeplan** (S. 4), 3. einen **Radwegeplan** (S. 6), 4. ein **Museumskonzept** (S. 13), 5. ein **Umweltgutachten** (S. 5) und 6. einen **Grundstücksbedarfsplan**, oh nein, da heißt es: "Kontrolle des Grundstücksbedarfs" (S. 9) – was immer das sein mag. Pläne getreu dem Gedicht von Bert Brecht:

Dann mach doch einen Plan  
und sei ein großes Licht  
dann mach 'nen zweiten Plan,  
gehn tun sie beide nicht!

Ach ja, die SPD ist gegen den vorgelegten Generalsverkehrsplan (S. 6). Dabei hat sie ihn doch selbst im Rat neu mit beantragt. Woher dieser Sinneswandel?

Neben die Pläne setzen die Sozialdemokraten die Ausschüsse: den Verkehrlenkungsausschuß zum Beispiel (S. 7). Der soll dann die Autofahrer in nicht vorhandene bzw. volle Busse lenken, oder zwingen?

Einige Zitate sollen zeigen, wie unausgewogen das Programm ist:

Die SPD wird sich "für den Abbau der wirtschaftlichen Monostruktur" stark machen (S. 10) und will gleichzeitig die Gewerbesteuer erhöhen (S. 11)!

Die SPD behauptet: "Ausschlaggebend bei der Versorgung mit Wohnungen ist der Bedarf". Und wenn jemand in GM-Hütte bauen möchte, wird er auf die ca. 170 Baulücken verwiesen (S. 8)! Danach ist dann wohl Schluß mit dem Bauen.

Die SPD fordert bei der Neuansiedlung von Betrieben eine "wirksamere Kontrolle" (( schon wieder Kontrolle!)) des Grundstücksbedarfs" und will außerdem Firmen vertraglich "verpflichten, die Freiflächen zu bepflanzen" (S. 10). Bleiben denn nach der Kontrolle noch Freiflächen?

Die SPD will Sozialarbeiter einstellen. Einen für die Betreuung von Drogen- und Alkoholabhängigen (S. 3), einen zweiten für das Jugendzentrum, das noch zusätzlich Zivildienstleistende erhalten soll (S. 12), einen dritten für noch zu schaffende dezentrale Jugendtreffs (s. 4), einen vierten für Sozialhilfeeempfänger (S. 12), einen fünften und wahrscheinlich nicht letzten für Behinderte (S. 4).

Kosten pro Jahr rund 200.000 DM. "Kosten" ist für die SPD sowieso ein Fremdwort, denn sonst sind folgende Forderungen nicht zu erklären: Schaffung von Bürgerberatungsstellen (S. 2) und Gemeinschaftszentren (S. 3), Kauf von aufzuforstendem Land (S. 5), Senkung von Preisen für Nahverkehrsmittel (S. 6), von der Stadt durchzuführende Baulandplanung und -erschließung (S. 9), umfassende Information der Bürger über all die Pläne usw. (S. 3). Wie soll das finanziert werden?

Fazit: Die SPD ähnelt einem Autofahrer, der zwar dauernd links blinkt, aber geradeaus fahren muß! Wissend, daß die meisten Programmpunkte nicht realisierbar sind, gibt die SPD doch Signale. Lassen wir uns dadurch nicht irritieren. Wechseln wir weder Fahrzeug noch Fahrspur. Allerdings sollten wir wohl doch etwas langsamer fahren.

Klaus W. Kafsack

## Alarmierender Anstieg der Kriminalität

Die Verbrechen in der Bundesrepublik Deutschland haben in einem bisher unbekanntem Ausmaß zugenommen. Nach der Kriminalstatistik 1980 sind die Straftaten um 8 % gestiegen. Beängstigend ist die Entwicklung bei den Rohheitsdelikten und den Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie schwerem Diebstahl und Hausfriedensbruch. In Georgsmarienhütte jedoch konnte die überdurchschnittliche Jugendkriminalität -- zu Anfang der 70er Jahre -- auf eine "normale" Kriminalitätsrate gesenkt werden.



## Verkehrsberuhigung an der Hagener Straße

Es ist sehr traurig festzustellen, daß auf der L 95 Hagener Straße eine rücksichtslose Raserei um sich greift. Geschwindigkeiten bis zu 120 km/h sind keine Seltenheit. Wenn man sich einmal die Mühe macht und die vorbeifahrenden Fahrzeuge beobachtet, kommt man zu der Erkenntnis, daß nur sehr wenige Verkehrsteilnehmer die vorgeschriebene 50 km/h in geschlossener Ortschaft einhalten. Woher kommt diese Rücksichtslosigkeit gegenüber den Anliegern, Schulkindern, die diese Straße überqueren müssen und den anderen Verkehrsteilnehmern? Müssen noch mehr Unfälle geschehen, bevor die Verkehrspolizei Geschwindigkeitskontrollen durchführt?

Müssen die Anlieger selber zu Bleistift und Papier greifen, um die rücksichtslosen Raser aufzuschreiben? Oder sollte schon das Aufstellen von Verkehrsschildern "Nur noch 50 km/h" helfen, daß die Verkehrsteilnehmer die Geschwindigkeit einhalten?

Eines ist sicher, die Anlieger werden diese überhöhten Geschwindigkeiten nicht länger hinnehmen.

Fahrer von denen man weiß, daß sie in ihrer Siedlungsstraße auf größte Ruhe bedacht sind, dort am liebsten Spielstraßen einrichten möchten, gebärden sich auf der Hagener Straße als rücksichtslose Rennfahrer. Wieso müssen die Anlieger der L 95 Hagener Straße eigentlich den gesamten anliegenden Siedlungsverkehr und überörtlichen Verkehr aufnehmen?

Die Anlieger der Hagener Straße haben gebaut zu einer Zeit, als noch keine oder sehr wenig Kraftfahrzeuge die Straße befuhren. Den Anliegern ist natürlich bewußt, daß die L 95 eine Sammelstraße für die anliegenden Siedlungen und den überörtlichen Verkehr ist, sie erwarten aber von der Stadt deutliche Hinweisschilder auf Geschwindigkeit 50 km/h und von den Verkehrsteilnehmern mehr Rücksichtnahme.

Zum überörtlichen Verkehr ist folgendes zu sagen. Der überörtliche Verkehr von und nach Hagen hat zeitweise eine derart hohe Dichte erlangt, daß er von solch einer nicht ausgebauten Landstraße nicht mehr aufzunehmen ist. Die großen Last-

fahrzeuge poltern fast alle mit überhöhter Geschwindigkeit über diese holperige Straße. Es ist nicht nur eine sehr große Lärmbelästigung für die Anlieger, sondern für das gesamte westliche Wohngebiet in Alt-Gmhütte.

Wenn die L 95 in Alt-Gmhütte nördlich vom Kasino bis zur Eisenbahnbrücke ausgebaut wird, sollte man über eine weitere Trassenführung in Richtung Hagen nachdenken. Ein Ausbau der vorhandenen Straße als überörtliche Verkehrsbindung wäre für die Bewohner der Hagener Straße, Sperberhöhe, Falkenstraße, Kropp, Rehheide, Holzhauserberg usw. eine unzumutbare Lösung. Eine Umgehung dieses Wohngebietes entlang der Hüttenbahn bietet sich geradezu an. Zugleich würde der Ortsteil Holzhausen direkt angeschlossen. Hier sollten sich unsere Planer etwas einfallen lassen und zusammen mit dem Hagener Planungsausschuß über die Weiterführung beraten.

Albert Boberg

## Wahl — **Lotto**

Die Stadt im Werden führt anlässlich der Kommunalwahlen am 27. 9. 1981 ein Preisrätsel durch. Es ist die zukünftige Zusammensetzung des am 27. 9. 81 zu wählenden neuen Stadtrates zu tippen. Der Stadtrat besteht aus 39 Ratsmitgliedern. Auf eine ausreichend frankierte Postkarte (50-Pfennig-Briefmarke) ist also zum Beispiel zu schreiben: CDU 25 Sitze, SPD 14 Sitze. Die Postkarten sind bis zum 25. 9. 81 (Datum des Poststempels) zu senden an:

CDU GM-Hütte  
Dr. Köhnke  
Schwedeldorfer Straße 7  
4504 Georgsmarienhütte

Als Preise sind ausgesetzt:

1. Preis 1 Präsentkorb
2. Preis 1 Rundflug über GM-Hütte
3. Preis 1 Bildband "Schon fast vergessene Erinnerungen"

Die Ziehung der Preise wird von unserem Landtagsabgeordneten Hermann Sandkämper vorgenommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## CDU—Kandidaten für die Stadtratswahl

### Wahlbereich I: Stadtteile Alt-Georgsmarienhütte und Holzhausen

01 Hans Tegeler	Gärtnermeister	08.01.1934	Im Dütetal 2
02 Werner Schmigelski	Richter	14.09.1929	Haseldehnen 17
03 Willi Frische	Betriebswirt	13.04.1945	Fasanenweg 8
04 Erwin Dölling	Industriemeister	22.11.1931	Schloßstraße 9
05 Johannes Menkhau	Schuhmachermeister und Landwirt	26.07.1933	Im Dütetal 4
06 Günter Hohaus	Betriebswirt VWA	22.09.1935	Untere Findelstätte 59
07 Ulrike Herkenhoff	Kinderkrankenschw.	16.10.1958	Obere Findelstätte 77
08 Theodor Elixmann	Kaufmann	06.06.1934	Sutthausen Straße 38
09 Marianne Bolwin	Hausfrau	13.07.1922	Falkenstraße 3
10 Hubert Merrath	Techniker	08.06.1932	Amselweg 10
11 Hermann Plogmann	Vorarbeiter	22.03.1934	Am Boberg 54
12 Gerhard Wameling	Dipl. Ingenieur	22.04.1936	Holzhauser Berg 18
13 Werner Titgemeyer	kaufm. Angestellter	21.07.1945	Im Loh 17
14 Ingeburg Schumpe	Hausfrau	23.08.1927	Untere Findelstätte 22
15 Matthias Leimkühler	Sparkassenkaufmann	15.06.1956	Feldkamp 24
16 Wolfgang Brinkmann	Tischler	19.07.1933	Unterbauerschaft 6

### Wahlbereich II: Stadtteil Oesede

01 Ludwig Siepelmeyer	Rechtsanwalt u. Notar	04.07.1930	Körnerstraße 10
02 Heinz Lunte	Studiendirektor	31.05.1943	Am Buchsbaum 4
03 Karl Bußmann	Techniker	06.04.1933	Sieben Quellen 27
04 Dieter König	Lehrer	24.04.1944	Hermann-Löns-Weg 29
05 Josef Rohling	Dreher	16.01.1935	Kiewitsheide 7
06 Michael Vogt	Student	07.04.1957	Schoonebeekstraße 38
07 Heinrich Gartmann gen. Dütmann	Kaufmann	22.10.1947	Glückaufstraße 11a
08 Ulrich Köhne	Diözesansekretär	04.09.1937	Wellendorfer Straße 15
09 Horst Winterbur	Elektroinstallateur	18.03.1938	Gerberstraße 27
10 Hildegard Licher	Hausfrau	14.07.1933	Teutoburger-Wald-Straße 60
11 Eckhart Herrigt	Vermessungstechniker	02.03.1945	Haardecken Kamp 32
12 Klaus W. Kafsack	Oberstudienrat,	07.11.1943	Eschweg 25
	Diplom-Volkswirt		
13 Dr. Rainer Sperfeld	Diplom-Chemiker	22.03.1940	Teutoburger-Wald-Straße 53
14 Antonius Unland	Techniker	29.10.1943	Waldstr. 32
15 Friedrich Sieker	Maurermeister	29.06.1938	Heinrich-Schmedt-Straße 35
16 Franz Meyer z. Oesede	Landwirt	24.05.1921	Meyerhof 1

### Wahlbereich III: Stadtteile Harderberg, Holsten-Mündrup, Kloster Oesede

01 Alex Warner	Geschäftsführer	31.12.1935	Gerhart-Hauptmann-Str. 18
02 Walter Kley	Oberstudienrat	18.08.1926	Ahornstraße 2
03 August Felthölder	Schlosser	19.03.1926	Im Nordfeld 18
04 Heinz Herkenhoff	kaufm. Angestellter	10.05.1941	Mühlenweg 9
05 Klaus Wüller	Techniker	28.02.1942	Weidenstraße 10
06 Alfons Führung	Landwirt	06.03.1928	Mittelheide 2
07 Erika Köhne	Erzieherin	16.11.1959	Exterbrock 23
08 Friedhelm Eggert	Programmierer	19.01.1950	Zur Steinbreede 34
09 Helmut Rahenbrock	Geschäftsführer	02.10.1936	Wellendorfer Straße 184
10 Karl-Heinz Patrias	Betriebswirt	02.06.1943	Zur Steinbreede 44
11 Karl Kunert	kaufm. Angestellter	07.02.1934	Heheland 12
12 Karl-Heinz Schmidt	Oberstlt. d. Bw. a.D.	14.03.1920	Zur Steinbreede 6
13 Heinrich Mentrup	Werkzeugschlosser	05.04.1923	Wellendorfer Straße 33
14 Egon Tiesmeyer	Malermmeister	09.10.1943	Alte Heerstraße 21
15 Karlheinz Klotz	Studienrat	06.12.1948	Auf dem Thie 3
16 Helmut Nienhusmeier	Verwaltungsangest.	30.07.1934	Heheland 35